

Bürgerinitiative Wasserschutz-Panketal und
Bürgerinitiative Gymnasium-Zepernick

c/o Heike Kühn
Gontardstraße 5
16341 Panketal

Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände GbR
Lindenstraße 34
14467 Potsdam

.04.2025

**Planungen in der Gemeinde Panketal an der Schönower Straße im Wasserschutzgebiet
Zepernick, Zone IIIA im Rahmen des Bebauungsplanes 35 P „Lauseberg“
Ihre Befreiung vom 09.Dezember 2024 von den Verboten der Wasserschutzgebietsver-
ordnung „WSG Zepernick“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse haben wir die Stellungnahme der Naturschutzverbände, die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonst. Träger öffentlicher Belange zum Bebauungsplanentwurf 35P „Lauseberg“ abgegeben wurde, zur Kenntnis genommen. Dabei haben wir festgestellt, dass ein Großteil der geäußerten Bedenken mit den von uns im Zuge der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung vorgebrachten Bedenken identisch ist.

Bereits im Dezember letzten Jahres hat die untere Wasserbehörde des Landkreises Barnim sogar die erforderliche Befreiung von Planungsverboten der Wasserschutzgebietsverordnung „WSG Zepernick“ für die Planung einer Gemeinbedarfsfläche „Schule und Sport“ einschl. der erforderlichen Nebenanlagen erteilt.

Der Landkreis Barnim hat zwischenzeitlich erklärt, unter Berücksichtigung der ökologischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten sowie auch in Abwägung mit den im Zuge der bisherigen Planung vorgebrachten öffentlichen Interessen beschlossen, auf die Errichtung einer Wettkampfbahn C zu verzichten. In den laufenden Planungsverfahren sei insbesondere der Einfluss auf die Trinkwasserschutzzone vor Ort eingehend geprüft worden. Aus dem hydrologischen Gutachten hätte sich nunmehr ergeben, dass den dort beschriebenen Anforderungen an die Trinkwasserneubildung sowie die Regenwasserbeseitigung bei der Errichtung einer wettkampftauglichen Sportanlage in der ursprünglich vorgeschlagenen Dimension nur mit einem extremen baulichen Mehraufwand entsprochen werden könne. Die Kosten hierfür würden den in der Haushaltsplanung des Landkreises vorgesehenen Kostenrahmen erheblich übersteigen. Diesen „Verzicht“ des Landkreises zur Errichtung einer Kampfbahn auf dem Lauseberg sehen wir vielmehr als einen ersten Erfolg der Öffentlichkeit, allen voran die Initiativen Wasserschutz Panketal und Gymnasium Zepernick.

Nun aber möchte man seitens des Landkreises und der Gemeindeverwaltung einer Forderung der Barnimer Busgesellschaft im Rahmen der B-Planes 35 P „Lauseberg“ folgen, und **auf** dem Grundstück einen Busbahnhof für mindestens 3 Gelenkbusse einschließlich einer Umfahrt sowie ein Sanitärgebäude für das Buspersonal verorten.

Die Finanzierung für ein extra darauf ausgerichtetes Verkehrskonzept soll anteilig von der Gemeinde und dem Landkreis getragen werden. Das bedeutet, im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens soll nicht nur die Erschließung des Gymnasiums mit dem Bus gelöst werden. Vielmehr noch möchte die Gemeinde Panketal ihr leidliches und seit Jahren verpasstes Konzept für einen Busbahnhof hier am Lauseberg abladen. Der Vorschlag, alternative Lösungsansätze mit einem geringeren Eingriffspotential für die Anbindung der Schule an das

[Hier eingeben]

Busnetz zu untersuchen wurde in der Beschlussfassung der Gemeindevertretung nicht berücksichtigt. So sehen wir hier z.B. die Möglichkeit, die an der Schönower Straße vorhandene Bushaltestelle „Heidehaus“ direkt am Lauseberg auszubauen und zu erweitern.

Für uns ist es völlig unverständlich, wie ein Busbahnhof in einem Wasserschutzgebiet der Zone III A überhaupt geplant werden darf. Auch wenn es sich derzeit nicht um eine Planung, sondern um ein Konzept handelt, so lehnen wir als Initiativen eine solche Planung ab.

Es wird hier mit aller **Macht** daran gearbeitet, den Lauseberg wirtschaftlich zu verwerten. Das bedeutet weiterstgehende Flächenversiegelung des Standortes verbunden mit zusätzlichem Verkehrslärm und Luftverschmutzungen durch Abgase und Reifenabrieb.

Die Planungen für ein Gymnasium mit Sportfreiflächen und eine über den Schulbedarf hinaus gehende 3-Feld Sporthalle nebst einem Busbahnhof mit Sanitärgebäude stellen einen erheblichen Eingriff in die Gesundheit der Menschen, in Umwelt, Natur, Klima und Boden dar. Der Planungsgrundsatz vom sparsamen Umgang mit Grund und Boden und dieses nicht zuletzt in einer Wasserschutzzone IIIA, ist erheblich verletzt.

Die o.g. Initiativen haben sich kürzlich gegenüber den Gemeindevertretern schriftlich positioniert und konstruktive Vorschläge für die weitere Planung gemacht. Bisher leider vergebens. Zu ihrer Kenntnisnahme fügen wir unser Positionspapier diesem Schreiben bei.

Wir gehen auch künftig davon aus, dass sich die Verbände im weiteren Verfahren entsprechend kritisch zu den Planungen äußern, sollten keine gravierenden Änderungen erfolgen.

Die Stellungnahme der Naturschutzverbände, die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonst. Träger öffentlicher Belange zum Bebauungsplanentwurf 35P „Lauseberg“ abgegeben wurde, stärkt uns darin, bei der Planungsfortführung am Ball zu bleiben.

Wir gehen davon aus, dass sich die Verbände auch weiterhin in der notwendigen Form in den Prozess einbringen und erhebliche Einwände gegen die intensive Bebauung nebst Flächenversiegelung des Standortes vorbringen werden.

Wir werden es jedenfalls tun und hoffen dabei auf die Unterstützung der Spezialisten in Sachen Natur- und Umweltschutz.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Heike Kühn